Donnerstag, 9. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8150. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lemberg, 8. October. Die technisch-polizeiliche Prüfung der Strecke Lemberg-Stry der Albrechtsbahn wird am 10. d. und unmittelbar darauf die Eröffnung des Betriebes stattfinden. Der Bau der Strecke Stry-Stanislau schreitet rüstig vor, so daß die Eröffnung des Betriebes im nächsten Sommer gesichert erscheint.

London, 8. October. John Bright hat an seine Wähler in Birmingham ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er habe einen Ministerposten angenommen, in der Meinung, als Minister mehr im Stande zu sein, seine politischen Grundsätze zur Geltung zu bringen, denen er stets treu bleiben und die er niemals zum Opfer bringen werde.

Danzig, den 9. October.

Bei Besprechung der Quistorp'schen Angelegenheit sagten wir vor einigen Tagen, indem wir uns dabei auf Mittheilungen Berliner Blätter stützten: „Es scheint, als ob die Seehandlung dem Unternehmer, als er neulich in der Klemme war, auf augenblicklich nicht realisirbare Effecten bedeutende Vorschüsse machte und daß der Bankpräsident v. Dechend jetzt intervenirt, weil die Seehandlung bei einem möglichen Zusammensturz mitbetheiligt ist." Aus zuverlässigster Quelle geht uns jetzt aus Berlin eine Mittheilung zu, der wir hier gern Raum gönnen. Man schreibt uns: „Gerade das Gegentheil von jener Mittheilung ist der Fall. Im Juni dieses Jahres wandte sich Herr Quistorp um Hilfe an die Seehandlung, zum Pfand eigene Obligationen und Sicherheiten der von ihm gegründeten Institute anbietend; er wurde abschläglich beschieden. Er beschwerte sich beim Finanzminister, daß man ein so gemeinnütziges Unternehmen, wie das seinige, nicht stütze; aber vergeblich. Die Seehandlung ist gar nicht betheiligt. Richtig ist, daß die Kgl. Bank Quistorp'sche Wechsel zum Betrage von ca. 2 Mill. Thalern escomptirt hat; doch ist dies geschehen, als der Bankpräsident v. Dechend auf einer Urlaubsreise abwesend war. Er wurde außeramtlich davon in Kenntniß gesetzt, unterbrach sofort seinen Urlaub, kehrte zurück, mißbilligte das Geschehene und verlangte größere Sicherheit, die auch gewährt wurde, so daß bei einem etwaigen jetzt bevorstehenden Sturz die Bank Nichts verlieren wird. Richtig ist, daß der Bankdirector Boese sich bei der Sache stark compromittirt hat und genöthigt ward, seinen Abschied zu nehmen. Der Mann ist zu bedauern, um so mehr, als er sich nur von gewichtiger Seite hat beeinflussen lassen. Der Kaiser und der Staat haben sich in die Sache nicht gemischt, wohl aber soll dies, wie es heißt, von Seiten der Königin-Wittwe und des Prinzen Carl geschehen sein, deren Sympathie der fromme Quistorp besitzt. Kürzlich ist ein Consortium, bestehend aus Discontogesellschaft, Handelsgesellschaft und Bleichröder zusammengetreten, um wo möglich Quistorp zu halten, doch bis heute ohne Erfolg, da Herr v. Dechent keine der Bank gegebenen Sicherheiten aufgeben will. So liegt die Sache, wie ich bestimmt versichern kann, und ich denke, es wird Ihnen angenehm sein, die gegen die Seehandlung und Präsident v. Dechend erhobenen Beschuldigungen zurückzunehmen, ehe anderweitig eine Rectification erfolgt."

Herr Niendorf zog bis jetzt hauptsächlich gegen die großen Städte zu Felde, heute warnt er die Agrarpolitiker auch vor den „geldliberalen" Kleinstädtern. Solche sind nach ihm der Kaufmann, der Bankier, der Ladeninhaber jeder Gattung. Vor Allem sollen sich die Bauern vor jedem Kaufmann hüten, der sie immer zu beschwatzen suche, der dem Grundbesitzer für 120 Thlr. Werth in Getreide nur für 100 Thlr. Werth in Waare gebe, zumal der Orientale, der es nicht verschmähe, selbst auf die Dörfer zu kommen, um die biederen Agrarpolitiker auszubeuten. Auch der städtische Beamte, der Richter u. s. w. sei kein Mann für den Agrarpolitiker. „Wer Aufklärung (!) in den Kleinstädten zu verbreiten suchen will, lasse jene kaufmännischen Honoratioren bei Seite; er wende sich nur an den Handwerker, Ackerbürger, Kleinkossäthen, den Arbeiter, diese Schichten der Bevölkerung haben Sinn und Verständniß für eine redliche Volkswirthschaft." Also nur in jenen Schichten des Volkes hoffen die Agrarpolitiker auf Unterstützung, in denen nach ihrer Meinung noch die Dummheit zu Hause ist. Auch in dem Kreise Schwetz wird diese Art von Bauernfängerei versucht. Herr Hoyer-Klungwitz hat sich dort dem Abgeordneten Rasmus als agrarpolitischer Candidat gegenübergestellt. Derselbe hat eine Ansprache an die Wähler des Kreises erlassen, und dieselbe wird als Beilage des Kreisblattes verbreitet. Herr Hoyer verspricht den Wählern dafür zu sorgen, daß es in allen Beziehungen bald besser sein werde. Das ist sehr viel versprochen. An ein Parteiprogramm erklärt er sich heut noch nicht binden zu können. Aber wir denken, die Wähler des Kreises Schwetz werden nur einen Mann zum Abgeordneten wählen, der da weiß, was er will. Ein agrarpolitischer Correspondent in Niendorf's Organ hofft auch nicht sogleich auf einen Sieg der agrarpolitischen Partei, sondern er rechnet stark mit der Polen. Weil diese im Wahlkreise eine starke Minorität bilden, so hofft er, daß es, wenn die Deutschen sich spalten, zu einer engern Wahl kommen werde. Bei dieser muß er dann natürlich auf die Stimmen der Polen hoffen, vielleicht nicht mit Unrecht; denn diese werden die zersetzenden Elemente lieber als die deutsch-nationalen unterstützen. Man sieht, die Agrarpolitiker sind deutsche Patrioten. Wir hoffen aber, daß die Deutschen des Schwetzer Kreises überhaupt nicht auf die politische Bauernfängerei anbeißen werden und daß es darum gar nicht zu einer engern Wahl kommen werde.

Der beklagenswerthe Beschluß der Wählerversammlung in Breslau, einen Compromiß mit den Nationalliberalen zurückzuweisen, scheint lediglich ein Fiasco der eigenen Partei zur Folge zu haben. Nicht nur das dortige Organ der Partei, die „Bresl. Z.", mißbilligt jenen Beschluß, sondern auch das populär gehaltene und verbreitetste Localblatt, die „Bresl. Morgenztg.", fordert seine Leser ganz unumwunden auf, dem Beschlusse jener Wahlversammlung zuwider ihr Wahlrecht auszuüben. Sie schreibt u. A.: „Der Beschluß ist an sich unanfechtbar, aber für andere Mitglieder der Fortschrittspartei nicht bindend; denn um einen solchen Anspruch erheben zu können, war die Versammlung zu schwach besucht. Wir, die wir auch die Principien der Fortschrittspartei oft genug vertheidigt haben und noch vertheidigen, stimmen dem Beschlusse der 150 Mitglieder der Fortschrittspartei nicht bei, sondern werden die Wahl der Herren Wachler und Jung unterstützen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie in der vergangenen Legislaturperiode nach unserer Ansicht ihre Pflicht erfüllt haben, indem sie in allen einigermaßen wichtigen Fragen gerade so stimmten, als wären sie Mitglieder der Fortschrittspartei gewesen. Wir rathen aber namentlich auch den Mitgliedern der Fortschrittspartei, welche die Thätigkeit der bisherigen Abgeordneten Breslaus zu schätzen wissen, um so mehr sich für dieselben zu entscheiden, als wir die Ansicht, es habe in der Stimmung der Breslauer Bevölkerung ein Umschwung zum Nachtheil der Nationalliberalen stattgefunden, nicht nur nicht theilen, sondern für eine grundfalsche halten und der Fortschrittspartei als solcher eine neue Niederlage erspart sehen möchten."

Die von der „Ostseeztg." und der „Schl. Pr." verbreitete Nachricht, der Oberpräsident von Posen habe an Erzbischof Ledochowski die Aufforderung gerichtet, sein Amt niederzulegen, wird von der „Posener Ztg." aus bester Quelle als unbegründet bezeichnet. Das letztere Blatt schreibt weiter: „Bis jetzt ist auch vom Cultusminister keine Weisung dieser Art hier eingetroffen. Was der Posener Correspondent vorgestern bereits als geschehen meldete, ist nur eine Combination, die sich Jeder machen kann, welcher den gesetzlichen Gang des Verfahrens gegen die widersetzlichen Geistlichen kennt. Das Gesetz vom 12. Mai bestimmt nämlich im Art. 24: Kirchendiener, welche Staatsgesetze so schwer verletzen, daß ihr Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, können auf Antrag der Staatsbehörde durch gerichtliches Urtheil aus ihrem Amte entlassen werden. Der § 25 setzt aber hinzu, daß dem Antrage eine an den Angeschuldigten gerichtete Aufforderung zur Niederlegung des Amtes vorausgehen muß. Daß diese Aufforderung jedenfalls und vielleicht schon in nächster Zeit an den Erzbischof gerichtet werden wird, das kann sich Jeder sagen." In ultramontanen Kreisen ist man auf die Maßregel auch gefaßt. Der „Kuryer Pozn." schreibt darüber: „Es hat den Anschein, als ob man in Berlin nicht weiß, daß der Primas voraussieht, was erfolgen wird und daß er zu Allem bereit ist. Nicht aus weltlichen Rücksichten handelt er und auch keine weltlichen Drohungen werden ihn schrecken. Wer auf einem so hohen Standpunkt angelangt ist, den wird ohne Zweifel weder der Verlust des Einkommens, noch die gewaltsame Amtsentsetzung, noch die Verbannung rühren und wankend machen."

In Oesterreich haben die Wahlen in einzelnen Kronländern bereits begonnen, und die bisher eingelaufenen Nachrichten lauten für die Verfassungspartei günstig. So telegraphirt man der „N. f. Pr." aus Lemberg: Die ersten Wahlmännerwahlen in den ostgalizischen Wahlbezirken sind nach übereinstimmenden Mittheilungen in Folge des einträchtigen Vorgehens der Ruthenen und Israeliten beinahe durchgehends zu Gunsten der Verfassungspartei ausgefallen. Die polnische Partei ist hiedurch stark beunruhigt. Der „Dziennik Polski" schreibt: „Unsere Gegner haben jetzt gezeigt, daß sie mehr politisches Verständniß als unsere Führer haben, welche blos unablässig von dem Bündnisse sämmtlicher anticentralistischer Parteien schwärmen."

Deutschland.

△ Berlin, 8. Oct. Es ist bereits gemeldet worden, daß zwischen den einzelnen Ministerialressorts und dem Finanzministerium wegen Aufstellung des Staatshaushaltsetats Conferenzen stattfinden. Wie man hört, sind die sehr umfassenden Mehrforderungen, welche von allen Ressorts beantragt wurden, fast durchgängig befriedigt worden. Die Finanzlage des Staates ist eine so günstige, daß dies Resultat ohne Schwierigkeit herbeizuführen war. Gleichwohl sind die kritischen Finanzverhältnisse der letzten Wochen nicht ohne Einfluß auf die Rücksichten geblieben, welche bei Feststellung des Staatshaushaltsetats maßgebend sind. Unsere früheren Andeutungen, daß man Erweiterungen der Steuerreformen für die nächste Session nicht zu erwarten habe, dürften durch die Sachlage, wie sie sich in der jüngsten Zeit gestaltet hat, ein neues Argument erfahren haben. — Ein in den Petitionen an den preußischen Landtag und den darüber gepflogenen Berathungen häufig ventilirter Gegenstand: die Kriegsschuld der Stadt Königsberg, dürfte nun auch endlich von der Tagesordnung verschwinden. Man hat sich im Staatsministerium darüber schlüssig gemacht, endlich den berechtigten Wünschen Königsbergs zu entsprechen. — Der Kronprinz hat vor einiger Zeit dem Vorsitzenden des früheren Vereins zur Unterstützung der Sturmfluth-Verunglückten an der Ostsee, Staatsminister a. D. v. Bonin, den Wunsch ausgedrückt, daß der geschäftsführende Ausschuß jenes Vereins seine frühere Thätigkeit aufnehmen und den Verunglückten des Städtchens Immenstadt im bayerischen Allgäu zuwenden möchte. Demzufolge hat Herr v. Bonin heute Nachmittag die hier anwesenden Mitglieder des gedachten Ausschusses eingeladen und mit denselben eine Vereinbarung dahin getroffen, daß der Aufruf des Augsburger Comités für die Immenstädter veröffentlicht und gleichzeitig zu Sammlungen von hier aus aufgefordert werde, deren Gaben die Bureaukassen des Reichstages und Abgeordnetenhauses entgegennehmen sollen.

— Den Berliner Landtagsabgeordneten, welche sich um eine Wiederwahl bewerben, wird die Candidatur diesmal sauer gemacht. Die Parole, keine allgemeine Wählerversammlungen abzuhalten, wird getreulich befolgt, und die Abgeordneten werden dadurch gezwungen, ihre Kräfte in den kleinen Bezirksversammlungen aufzureiben, wo alltäglich bis lange nach Mitternacht die nämlichen Interpellationen beantwortet werden.

— Bei dem voraussichtlich geringen Ausfalle der Kartoffelernte in verschiedenen Landestheilen sind dem Handelsminister Anträge dahin zugegangen, für die Staats-Eisenbahnen alsbald die schleunige Anwendung des Einpfennigtarifs für Kartoffel-Ladungen zu verfügen und eine gleiche Verfügung für die Privat-Eisenbahnen anzuregen, resp. zu veranlassen.

— Heute tritt im Cultusministerium die von dem Minister Dr. Falk einberufene Conferenz zur Berathung über mehrere das höhere Schulwesen betreffende Fragen zusammen. An derselben nehmen eine Anzahl von Schulräthen, von Gymnasial- und Realschul-Directoren und Oberlehrern, sowie mehrere Mitglieder der Landesvertretung, welche sich für das Schulwesen besonders interessiren, Theil: die Abgg. Reichensperger, Lucius, Techow und Paur. Den Be-

Stadt-Theater.

Nachdem der Lärm verklungen ist, den das Erscheinen von Gounod's „Faust" bei einem Theile der Presse hervorrief, nachdem man vergebens an die Manen Göthe's appellirt hat, den Frevel an der unsterblichen Dichtung zu rächen, schwimmt die Oper nun so ruhig und sicher im deutschen Fahrwasser, als wären sie darin immer zu Hause gewesen. Der französirte „Faust" ist bald „practisch" geworden. Warum auch nicht? Das deutsche Publikum verlangt nach Novitäten, die auf dem Gebiete der Oper bekanntlich äußerst rar sind, und wenn es die Muse Verdi's oder gar Offenbach's nicht ohne Behagen hinnimmt, so hat das Gounod'sche Werk, mit den Vorzügen eines ernsten, gediegenen Strebens, doch wahrlich ein begründeteres Anrecht darauf. Der „Faust" kam diesmal wie ein deus ex machina, mitten unter den Vorbereitungen zu „Hans Heiling", dessen abermalige Vertagung wir durchaus nicht bedauern, in der Hoffnung auf eine um so gelungenere Darstellung. Aber die blitzschnelle Improvisation des „Faust" schien insofern über die nicht genügend vorbereitete Leistungsfähigkeit zu gehen, als sich der Rothstift des Regisseurs zu den kühnsten Strichen veranlaßt sah, welche den Componisten mit Schrecken erfüllt haben würden. Wo bleibt die poetische und dramatische Steigerung, wo selbst ein organischer Zusammenhang, wenn ohne Vermittelung der so wichtigen Kirchenscene, nach dem Tode Valentins die Oper sofort mit der Kerkerscene abschließt! Das sind nur Faustfragmente, einzelne Tableaux, aber die Bedingungen eines Drama's kommen nicht zur Erfüllung und dem mit der Handlung nicht Vertrauten kann das Verständniß dafür unmöglich aufgehen. Es hätte sich mehr empfohlen, zur Ausfüllung der Pause bis zum „Heiling" eine bereits gegebene Oper zu wiederholen, als den „Faust" in solcher Zerstückelung in Scene gehen zu lassen. — Die interessante, musikalisch reiche Farbenmalerei, mit der Gounod die Margarethe ausgestattet hat und die der Rolle einen Abglanz von der Göthe'schen Dichtung wahrt, ist es hauptsächlich, welche einen großen Reiz auf die Sängerinnen ausübt und ihnen die Partie begehrenswerth macht. Die Mischung des Naiven mit dem Pathetischen begünstigt vielseitige Ausdrucksmittel und für die Entfaltung des Stimmmaterials und einer ausgebildeten Technik ist glänzend gesorgt. Das Wirken Margarethens im dritten Act allein sichert der Oper schon Erfolg. Mit um so größerer Vorliebe geben sich die deutschen Sängerinnen dieser Rolle hin, als sie hier Gelegenheit finden, mit den Gretchen-Darstellerinnen in dem Göthe'schen Drama zu wetteifern und als sich ihnen in anziehender Weise ein Gebiet öffnet, das bisher nur ein Vorrecht der schauspielerischen Kunst war. Mit wie großem Gelingen die Margarethe auf die Oper übertragen worden ist, das hat der Enthusiasmus bekundet, den einzelne geniale Sängerinnen hervorgerufen haben. Fräul. Kaiser, die wir gestern in der Rolle sahen, eiferte offenbar den besten Mustern nach und ließ ein sorgsames Studium erkennen, das schon jetzt erfreuliche Resultate erzielt und sicher noch weitere Steigerungen erfahren wird. Konnte in der Schmuckarie die naive Freude noch unmittelbarer zum Ausdruck gelangen, konnte in dem Duo mit Faust der Ton hingebender Innigkeit noch mehr vertieft erscheinen, so war doch das Bild im Ganzen, wie es Frl. Kaiser gab, anmuthend und wirkungsvoll, wozu natürlich die prächtige, umfangreiche Stimme und die sichere Technik eine wesentliche Beisteuer lieferte. In dem Liebesduo, welches die wärmste Steigerung des Beifalls hervorrief, sah sich Frl. Kaiser von dem intelligenten, mit künstlerischer Hingebung singenden Darsteller des Faust, Herrn Brunner, der in der Rolle bereits öfters mit Auszeichnung gewirkt hat, in vortrefflicher Weise unterstützt. Mephisto, der Geist, der stets verneint, ist ein entschieden musikfeindliches Wesen. Für einen sentimentalen oder dämonischen Teufel giebt die Tonkunst wohl entsprechende Farben her, aber das Ironische dieses Mephisto ist für den Componisten ein schwer zu lösendes Problem. Daher findet der Gounod'sche Mephisto, so viel er auch zu singen hat, nur geringe Sympathie und er hat Veranlassung, nur um so spöttischer darein zu schauen, je mehr die Wogen des Beifalls seine begünstigten Opfer umrauschen. Uebrigens hatte Hr. Schmidt die Rolle in der Darstellung ganz richtig angelegt und war auch nicht ohne Erfolg bemüht, sie consequent durchzuführen. Nur konnte der musikalische Ton einschneidender und wuchtvoller wirken, obschon der Stimmklang des Hrn. Schmidt an sich eine gute Baßfärbung hat. Die Kürze der Zeit gestattet kein weiteres Eingehen auf die Faust-Vorstellung, der wir für das nächste Mal eine bedeutend verminderte Thätigkeit des Rothstiftes wünschen. M.

Prozeß Bazaine.

Versailles, 6. Oct.

Der Prozeß gegen den Marschall Bazaine hat endlich begonnen. Diese Angelegenheit, welche zur Zeit so viele Leidenschaften erregt und zu Hunderten von Broschüren Anlaß gegeben hatte, läßt heute Paris ziemlich gleichgiltig. Die französische Hauptstadt ist zu sehr mit der Gegenwart beschäftigt, hat zu viel Sorgen für die nächste Zukunft, als daß sie sich viel um Trianon und was dort vorgeht bekümmern sollte. Trotz des prachtvollen Wetters war daher der Zudrang nach Trianon nicht sehr groß. Außer den Zeugen und Journalisten hatten sich gegen 12 Uhr kaum hundert Personen auf dem freien Raum eingefunden. Trianon ist ein einstöckiges, inmitten der Parkanlage gelegenes Schlößchen, das aus zwei durch eine Galerie verbundenen Pavillons besteht. Die Gerichtshalle macht keinen großartigen Eindruck. An dem äußersten Ende befindet sich ein mit grünem Tuch bezogener Tisch in der Form eines Hufeisens, der für die neun Richter und deren Vorsitzenden bestimmt ist. An der Wand dahinter ist ein Christusbild angebracht. Dort stehen auch mehrere Tische mit Landkarten und einer größeren Anzahl von Papieren und Büchern. Zur Rechten, vor dem Tisch der Richter, sind die Sitze für den Marschall, seine Vertheidiger Advocaten Lachaud und Sohn und den Obersten Bilette, den Adjutanten des Marschalls, dem man erlaubt hat, seinen Vorgesetzten vor das Kriegsgericht zu begleiten; Lachaud hat sich schon früh eingefunden. Ueber der Amtstracht trägt er das rothe Band der Ehrenlegion. Er sieht etwas düster aus. Hinter den Sitzen des Angeklagten und seiner Vertheidiger befinden sich einige Sitze für die Freunde und Verwandten des Marschalls. Dort sitzt denn auch dessen Bruder, der Ingenieur ist und zu den Republikanern gehört. Links von den Richtern befinden sich die Sitze und Tische für die Regierungs-Commissare und ihre Beamten, d. h. das militärische Parquet, und hinter diesen ist die Journalisten-Tribüne. Um die Sitze der Richter und des Parquets herum sind rothe Sammtstühle aufgestellt und für die Begünstigten der Zuhörerschaft bestimmt. Heute waren sie vollständig leer, da die Sitzung nur mit Formalitäten und dem Vortrag von Actenstücken ausgefüllt war und keine interessante zu werden versprach. Auf den Bänken, die hinter den Sitzen des Angeklagten und des Parquets in der Mitte des Saales bis zu den Stehplätzen aufgestellt waren, sieht man nur wenige Personen, was übrigens theilweise dem Umstande zugeschrieben werden muß, daß die Zeugen, die dort ihre Plätze haben, vor der Hand die Verhandlung nicht beiwohnen dürfen. Am andern Ende des Saales ist dann der Stehplatz, der aber bis zum Schluß der heutigen Sitzung ziemlich leer blieb.

Um 12½ Uhr ertönte der Ruf: „Das Kriegsgericht!" Zuerst traten in den Saal die Mitglieder des Militär-Parquets; die Greffiers voran. Dann folgten die Mitglieder und die zwei Ersatzmitglieder des Kriegsgerichts. Der Letzte, welcher in den Saal tritt, ist der Präsident Herzog von Aumale. Alle Generale und Offiziere sind in großer Uniform und mit ihren Orden geschmückt. Am Platze angekommen, spricht Herzog von Aumale die Worte: „Die Sitzung ist eröffnet". In der Mitte des grünen Tisches nimmt der Herzog von Aumale Platz, zu seiner Rechten die Generale de la Motterouge, Tripier, Martineaux-Deschesne, Guiot, de Malroy; zu seiner Linken Chabaud-Latour, Princeteau Ressayre und Lallemand. Der Herzog von Aumale ist in Generalsuniform und trägt den Großcordon der Ehrenlegion. Sein Aussehen ist ernst, fast streng, und obgleich es das erste Mal ist, daß er einem Gerichtshofe präsidirt, so erfüllt er heute seine Aufgabe ganz gut. Seine Stimme ist ziemlich laut, nur etwas bedeckt, und man hat manchmal Mühe, ihn zu verstehen. Seine Collegen vom Gericht sind fast

rathungen zu Grunde gelegt wird ein allgemeineres Programm, sowie verschiedene besonders aufgestellte Thesen.

* Die „Sp. Ztg." bestätigt eine ziemlich unglaublich klingende Mittheilung der „Voss. Ztg.", daß der Geh. Rath a. D. Stiehl, welcher als Pensionär zu Freiburg im Breisgau lebt, noch immer Herausgeber des „Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen" ist.

— Das Kanonenboot „Delphin" ist am 6. d. in Cadiz angekommen.

— Die neu geordnete Schulaufsicht bringt es mit sich, daß bei Aenderungen in den Grenzen von Schulinspectionsbezirken, beim Wechsel in der Person der Kreis- und Local-Schulinspectoren, jedesmal die Uebergabe der Schulacten an den Nachfolger erfolgen muß, weshalb genau darauf zu achten ist, daß die auf Schulangelegenheiten bezüglichen Schriftstücke nicht mit anderen, namentlich auch nicht mit den auf Pfarr- und Kirchenangelegenheiten bezüglichen Acten vermengt werden. Die völlige Sonderung der auf das Volksschulwesen bezüglichen Acten von den Pfarrarchiven muß also aufrecht erhalten und da, wo sie nicht besteht, eingeführt werden, damit die Schulacten jederzeit vollständig und geordnet sind und ohne Zeitverlust und Verwirrung entnommen werden können. Die Geistlichen, welche Schulaufseher sind, werden daher eine derartige Sonderung, wo sie nicht schon besteht, unverzüglich vorzunehmen und für die Folge strenge zu beachten haben.

— Der Kaiser hat die Einladung des Herzogs von Braunschweig, den gegen Ende October bei Blankenburg stattfindenden Jagden beizuwohnen, angenommen.

— Herr Reuter in London beabsichtigt, der „Elberf. Ztg." zufolge, seine Persische Concession an ein großes demnächst zu bildendes internationales Finanzconsortium abzutreten, und steht bereits seit geraumer Zeit deswegen in Unterhandlung mit den Chefs großer hiesiger Bankhäuser.

— Aus Hemmerde, Regierungsbez. Arnsberg, theilt man der „Westf. Ztg." mit: „Der Schmied W. Viebahn wurde am gestrigen Sonntag von dem evangelischen Pastor Pannhoff hierselbst excommunicirt, weil er sich mit einem katholischen Mädchen verheirathet hat und nicht unterschreiben wollte, daß die zukünftigen Kinder in der evangelischen Lehre erzogen werden sollten. Dagegen soll er unterschrieben haben, alle Kinder katholisch erziehen zu lassen und wurde er darauf von dem katholischen Pastor Lillotte getraut."

Posen, 7. Oct. Die polnischen Kreis-Wahlcomité's haben von ihrem Central-Wahlcomité die Weisung erhalten, ohne Verzug zur Organisation der Bezirks- und Parochial-Comité's zu schreiten und mit Aufbietung aller Kräfte den Apparat der Wahlagitation in Thätigkeit zu setzen. Auf deutscher Seite herrscht in Bezug auf die Wahlangelegenheit eine unbegreifliche Lauheit, die der deutschen Wahlsache den größten Schaden bringen kann. Nur in einigen Kreisen haben Vorwahl-Versammlungen stattgefunden; auf den meisten derselben trat aber leider ein so tief greifender Parteizwiespalt hervor, daß die zum deutschen Wahlsiege durchaus nothwendige Einigung in Bezug auf die aufzustellenden Candidaten nicht erzielt wurde. Die polnische Partei verfolgt die deutsche Wahlbewegung mit reger Aufmerksamkeit und gründet auf den bei derselben hervorgetretenen Parteizwiespalt große Hoffnungen für ihren Wahlsieg. Da sie es augenblicklich in ihrem Interesse findet, sich als Vertreter der conservativen und sogar reactionären Grundsätze zu geberden, so hofft sie namentlich, daß die deutschen Conservativen ihre Stimmen lieber dem polnischen, als dem liberalen deutschen Candidaten geben werden. Diese in den polnischen Parteiorganen offen ausgesprochene Hoffnung beweist, wie geringschätzend die Polen von den deutschen Conservativen denken, indem sie ihnen zutrauen, daß sie sich, um ihre politischen Parteigrundsätze zur Geltung zu bringen, mit den erklärten Feinden ihres Vaterlandes verbinden werden. Mag man von den deutschen Conservativen denken, wie man will, aber eines Verrathes an der Sache ihres Vaterlandes darf sie Niemand für fähig halten. (Schl. Ztg.)

— 8. Oct. Erzbischof Ledochowski ist neuerdings an der Kopfrose und am Typhus erkrankt. Doch erregt sein Zustand durchaus keine Besorgniß. (P. Z.)

Stuttgart, 8. Oct. Dem „Schwäb. Merkur" zufolge tritt der württembergische Landtag am 21. October wieder zusammen.

Dresden, 6. Oct. Die „Dr. Nachr." theilen mit, daß der König die Nacht vom Sonntag auf gestern beinahe völlig schlaflos zugebracht hat und die Kräfte des Patienten noch immer nicht zunehmen wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. October. Die „N. fr. Pr." meldet, daß, da im Augenblick von einer ungarischen Anleihe im Betrage von 100 Millionen oder darüber nicht mehr die Rede sei, für die für den ungarischen Finanzminister erforderlichen Summen einstweilen das Consortium „Creditanstalt-Rothschild" Sorge trage. Dasselbe habe wahrscheinlich auch die erforderlichen Beträge zur Disposition gestellt, damit die an verschiedenen Orten aufgenommenen Depotdarlehen in einer Hand vereinigt werden. — Die Commune Wien hat die Emission der bereits bewilligten 63-Millionen-Anleihe auf unbestimmte Zeit vertagt, beabsichtigt aber bei besonderer Dringlichkeit einen Theil des Anlehens zu begeben.

— Die Welt-Ausstellung wird am 31. October voraussichtlich definitiv beschlossen werden. Es sind allerdings vielfach Gesuche, sie zu verlängern, eingegangen und man war anfangs auch geneigt auf dieselben genehmigend einzugehen, theils um noch die Einnahmen zu vergrößern, theils auch, um den wirklich lehrreichen Besuch der Ausstellung noch kurze Zeit zu verlängern. Wie man aber hört, soll schließlich doch bestimmt worden sein, mit Ablauf des Monats den Schluß der Ausstellung zu vollziehen.

Frankreich.

Paris, 6. Octbr. Von Frohsdorf weht zur Zeit ein eisiger Wind, und es wird deshalb von der hiesigen Propaganda ein Apostel nach dem andern zur Kaaba des Propheten geschickt, um ihn milder zu stimmen, während die Eiferer im „Univers" ausrufen: „Schon geht der Liberalismus um den Thron, den die Vorsehung aufgerichtet. Derselbe Irrthum, der in die Kirche gedrungen ist, erfaßt das Königthum! Die Verehrer des liberalen Katholicismus sind auch die Vorkämpfer für die constitutionelle Monarchie. . . . Frankreich will einen König und kümmert sich gar nicht um die constitutionelle Monarchie. Etliche Menschen wollen durchaus ihre Ansichten durchsetzen; sie können Ursache werden, daß die Monarchie fehlschlägt oder nicht so einschlägt, wie sie muß. Der König kann nicht nachgeben und nicht vereinbaren. Giebt er nach, nachdem er gesagt, er sei Alles durch sein Princip, so ist er nichts mehr; vereinbart er, indem er das Königthum verschachert, so tritt er sein Recht mit Füßen. Der Thron kann nicht Gegenstand eines Handels sein." Hieraus erhellt, wie wenig Aussicht der Wohlfahrts-Ausschuß zur Zeit noch hat, etwas zu Stande zu bringen. — Laut „Ordre" geht man damit um, in kürzester Frist eine Anzahl fusionistischer Blätter in den Departements zu gründen. Zu diesem Zwecke soll ein über bedeutende Geldmittel verfügender Ausschuß in Paris gebildet worden sein. — „Liberté" meldet, heute Morgen hätte in Versailles eine Zusammenkunft von radikalen Deputirten stattgefunden, an welcher Jules Favre und Gambetta Theil genommen. Zweck der Versammlung war, die bei Thiers gefaßten Beschlüsse mitzutheilen.

— Vorgestern lief die Exkönigin Isabella in dem Seebade Dives, als sie ihren Sohn, den Infanten Alphons, der von einer Welle fortgerissen worden war, retten wollte, Gefahr, mit ihrem Sohne in der See umzukommen. Ein Wächter des Leuchtthurms war so glücklich, Beide zu retten.

Spanien.

Madrid, 6. October. Die amtliche Zeitung bringt ein Decret über den Eisenbahnbetrieb. Der Geist der vor Cartagena stehenden Truppen ist gut. Die Belagerungslinien sind bis Herria vorgeschoben. Die bei Garrucha gesandten Insurgenten können wegen widrigen Windes nicht wieder in See gehen. Vierzehn Leute von der carlistischen Bande Sabaritgos haben sich in Caceres der Behörde gestellt und um Gnade gebeten. Die Freiwilligen von Froga haben eine Bande von 500 Carlisten geschlagen und deren Boote verbrannt. Die Miliz von Almaden hat Talaran's Bande abermals geschlagen und sie aus Charlin auf Agudo zu gejagt. — Die Besetzung Estella's durch General Moriones hat eine große Entmuthigung unter den Carlisten verursacht. Dieselben fangen an, ihre Chefs des Verraths anzuklagen. Moriones befolgt eine andere Tactik als seine Vorgänger. Anstatt mit kleinen Colonnen, welche stets den feindlichen Angriffen ausgesetzt sind, operirt er mit starken Divisionen, vor denen die Carlisten beständig die Flucht ergreifen, ohne wie früher von günstigen strategischen Positionen Nutzen zu ziehen. Dank seiner Energie hat Navarra und darunter auch die Dörfer, in denen die carlistische Meinung vorherrscht, das auf sie fallende Contingent für die Reserve gestellt. Aus Barcelona meldet man: Saballs und Don Juan de Borbon haben Don Alphons und Donna Blanca in San Quisico de Besora unter den enthusiastischen Zurufen der Carlisten eingeholt, welche ihre Niederlage bei Caseras der Abwesenheit von Saballs zuschreiben. Das Herannahen der Colonne Reyes veranlaßte die Carlisten, sich eiligst auf Vidra zurückzuziehen.

Italien.

Rom, 8. Oct. Die am 1. Februar 1874 fälligen Coupons der fünfprocentigen Rente sollen, laut öffentlicher Bekanntmachung, schon vom 15. Oct. an im Inlande ausbezahlt werden. — Der „Osservatore" dementirt die Nachricht, der Vatican hätte bezüglich der am 20. September, dem Tage der Einnahme Roms, stattgehabten Volksdemonstrationen, Noten an Oesterreich und Frankreich gesandt. — Ein Rundschreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Spaventa, fordert die Präfecten zu besonderer Pflege der Communal-Straßenbauten auf, um der Landbevölkerung diesen Winter die Mittel zu verschaffen, die durch die Mißernte entstandene Krisis zu überstehen. (W. T.)

Provinzial-Landtag.

Königsberg, 7. October 1873.

Die heutige dritte Sitzung des Provinzial-Landtages hatte, abgesehen von geschäftlichen Mittheilungen, nur die Ernennung des besonderen Ausschusses für Berathung des v. Winter'schen Antrages, betreffend die Einrichtung besonderer Provinzial-Verbände für Ost- und Westpreußen, bestehend aus 15 Mitgliedern unter dem Vorsitze des Abgeordneten Grafen von Keyserling-Rautenburg, zum Gegenstande. Von der Beendigung der Berathung der verschiedenen Ausschüsse wird die Anberaumung einer neuen Plenarsitzung abhängig sein.

Danzig, den 9. October.

* Die „Vossische Ztg." — das Hauptorgan der Berliner Fortschrittspartei — hebt einen Theil unseres Berichts über die hiesige Wählerversammlung von Sonnabend reproducirend, hervor, daß „wir diese Versammlung als Versammlung der Fortschrittspartei bezeichnet hätten" und fügt hinzu: „Das Programm, welches für die künftigen Candidaten als Norm aufgestellt wurde, beweist, daß der Begriff „Fortschrittspartei" immer dehnbarer wird und unseren Danziger Freunden wenigstens die Stellung auf dem alleräußersten Flügel d. h. dort anzuweisen ist, wo die Grenzen der Fortschritts- und demokratischen Partei in einander schwimmen."

Wir haben die Versammlung, die fast ausschließlich aus Mitgliedern der Gewerkvereine bestand, als Versammlung der Fortschrittspartei lediglich aus dem Grunde bezeichnet, weil sie sich selbst so bezeichnet wissen will. Daß der größte Theil der früheren hiesigen Führer der Fortschrittspartei an jener Versammlung nicht theilgenommen, ja zum Theil die Theilnahme ausdrücklich abgelehnt hat, steht in demselben Bericht, den die „Voss. Ztg." theilweise abgedruckt hat.

* Das Kaiserl. General-Postamt in Berlin hat dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft mitgetheilt, daß es die an die K. Direction der Ostbahn gerichtete Eingabe, betr. Reform des Fahrplanes, dahin unterstützt hat, daß die im Interesse des Briefverkehrs wünschenswerthe Einrichtung von Nacht-Zügen für die Strecke Danzig-Dirschau-Bromberg bei dem Kgl. Handels-Ministerium in Anregung gebracht worden ist.

* Der Abg. Gerlich-Bankau erklärte auf eine an ihn ergangene Anfrage, daß er bereit sei, nochmals ein Mandat für den Reichstag von den Wählern des Schwetzer Wahlkreises anzunehmen.

* Dem Hauptzollamts-Controleur Schapler hier ist der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

— Es hat sich herausgestellt, daß die Benutzung der Dampfpfeife bei gewerblichen Etablissements und bei Locomobilen in der Nähe von Eisenbahnen die Bahnwärter mehrfach irre geleitet hat. Zur Verhütung von Unglücksfällen dürfen fortan bei gewerblichen Etablissements und bei Locomobilen die Signale innerhalb eines gewissen Raumes, der seitens der Regierungen näher angegeben wird, nicht mit der Dampfpfeife gegeben werden.

* Der Futterer Johann Reinke vom Stäck'schen Grundstück Legstrieß No. 1 kam gestern Abend angetrunken nach Hause und hatte, durch den Blitz geblendet, das Unglück, in den dicht vor dem Gehöft vorüberfließenden Strieß-Bach zu fallen, den Kopf an der den Bach einfassenden Steinmauer zu zerschlagen und im Bache zu ertrinken. Die Leiche ist heute im Bache gefunden worden.

* Vom 12. d. M. ab erhält die Cariolpost zwischen Danzig und Stutthof folgenden für den Winter bestimmten Gang: aus Danzig um 10_{55} Vorm., durch Weßlinken 12_{2-7} Mittags, durch Schiewenhorst 1_{50}—2 Uhr Nachm., in Stutthof 4_{30} Nachm.; aus Stutthof 7_{30} Abends, in Schiewenhorst 10 Uhr Abends, aus Schiewenhorst am nächsten Tage 5 Uhr früh, durch Weßlinken 6_{43-48} früh, in Danzig 7_{55} Morgens.

* Wie bereits mitgetheilt, beabsichtigt der Bischof v. d. Marwitz das Theologen-Seminar in Pelplin trotz der Entziehung des Staatszuschusses von 5800 Thlr. fortbestehen zu lassen. In diesen Tagen sind nämlich, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, 9 Gymnasialabiturienten als Alumnen in das Seminar neu aufgenommen. Ob übrigens die letzteren lange Zeit Theologie in Pelplin studiren werden, ist sehr fraglich, da die Regierung wahrscheinlich, wenn die jetzt getroffene Maßregel erfolglos bleiben sollte, die Schließung der Anstalt verfügen wird. — Es wird uns heute mitgetheilt, daß in diesen Tagen der Cultusminister bestimmt hat, daß das Studium auf dem Clerical-Seminar in Pelplin das Universitätsstudium nicht ersetze.

r. Culm, 8. Oct. Am 5. d. M. fand hier eine Vorbesprechung der deutschen Urwähler über die Wahl eines Abgeordneten zum Landtage statt. Die Versammlung beschloß einstimmig die Wiederwahl des jetzigen Abgeordneten Hrn. Gutsbesitzer Landrath a. D. v. Loga-Wichorsee, der auch erklärte, die Wahl eines Abgeordneten für den Culmer Kreis anzunehmen. Bekanntlich wählt der Culmer Kreis mit dem Thorner gemeinschaftlich zwei Abgeordnete. Da der bisherige Abgeordnete für den Thorner Kreis, Hr. G. Weese, die Wiederwahl abgelehnt hat, so soll dieserhalb in diesen Tagen in Thorn ebenfalls eine Vorversammlung stattfinden. — Auf dem Kreistage am 4. d. M. wurde der interimistisch angestellte Rendant der Kreis-Communal- und Kreis-Sparkasse, Hr. Fröhlich, mit einem jährlichen Gehalte von 900 Thlr. definitiv auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung angestellt.

** Marienwerder, 7. October. Schon hatte man sich der Hoffnung hingegeben, daß unserm Wahlkreise bei den nächsten Wahlen das aufregende Schauspiel eines zweifelhaften Parteikampfes erspart bleiben würde. Hatte sich doch am 12. Juli d. J. eine ohne Unterschied der Parteistellung zusammenberufene zahlreiche Wählerversammlung einmüthig und ohne Widerspruch von irgend einer Seite für die Wiederwahl der persönlich anwesenden bisherigen Abgeordneten entschieden, und weiß man auch, daß gegen den einmüthigen Willen der liberalen Wähler, wenn dem Willen die That folgt und sich alle fest um das gemeinsame Banner schaaren, die entgegenstehenden Parteien der Conservativen, der Polen und Clerikalen nichts vermögen, selbst wenn die beiden letzteren sich hier, wie in andern Kreisen, verbünden sollten. Eine wirkliche Gefahr für den Sieg der freisinnigen Partei hat derselben bisher nur drohen können, so lange die Conservativen ihre Sache als die Sache der Regierung, die Bestrebungen der Liberalen als regierungs- oder gar königsfeindlich darzustellen einen Schein von Recht hatten, und so oft Organe der Regierung, berufen oder unberufen, ihre ganze Macht der Partei zur Verfügung stellten, um unter jenem Aushängeschilde auf die unwissende Masse zu wirken. Seitdem aber die Regierung selber in nationalen Bahnen wandelt und dem Bedürfniß der Zeit durch freisinnige Gesetzvorlagen Rechnung zu tragen sucht, seitdem sich in der conservativen Partei in nothwendiger Consequenz ein Scheidungsprozeß vollzogen hat zwischen denen, welche der Regierung auf dem Wege des Fortschritts mit mehr oder weniger Widerwillen zu folgen geneigt sind, und denen, welche derselben hartnäckig entgegenwirken, sollte man meinen, daß die Partei ihre alten nun nicht mehr verfangenden Mittel bei Seite legen würde. Wenigstens durften die Wähler glauben, nach der bündigen Erklärung der von der Regierung inspirirten „Provinzial-Corresp.", daß die Wahlbewegung vollkommen frei sei und die Beamten jedem Eingriff in dieselbe fern bleiben sollen, gegen eine fernere Einmischung der Behörden gesichert zu sein. Ist es aber nicht schon ein solcher Eingriff in die Wahlbewegung, wenn ein K. Landrath zu einer conservativen Wähler-Versammlung Einladungsschreiben erläßt? Das ist hier geschehen und zwar in Beziehung auf eine Versammlung von Conservativen, welche am 30. v. M. in Hezner's Hotel stattfand und worin Hr. v. Buddenbrock zum Candidaten aufgestellt wurde. Vielleicht sucht sich aber der Herr Landrath mit dem folgenden Passus des angezogenen Regierungsblatts zu decken, worin die „An-

---

alle ältliche Herren; einige haben Kahlköpfe und tragen nur ganz kleine Schnurbärte.

Einige Augenblicke später tritt der Marschall Bazaine in Begleitung zweier Offiziere in den Saal, verneigt sich vor dem Kriegsgericht und nimmt auf dem für ihn bestimmten Sitz Platz. Er trägt die große Marschalls-Uniform mit dem Großcordon der Ehrenlegion. Die Uniform sieht etwas abgetragen aus, es ist die, welche er vor und in Metz trug und deren Epaulette bei Borny einen deutschen Säbelhieb erhalten haben soll. Der Marschall sieht ernst, aber nicht düster aus; seine Blicke sind gewöhnlich nach der Decke des Saales gerichtet, nur zuweilen wirft er einen Blick auf die Menge und die Richter. Sein Aussehen ist sehr kräftig und gesund, sein Haar sehr kurz geschnitten und sein Gesicht ganz glatt rasirt bis auf den ganz kurzgeschnittenen Schnurbart.

Auf Verlangen des Präsidenten trägt nun der Greffier den Befehl des Kriegs-Ministers vor, welcher Bazaine in Anklagezustand versetzt, und den Tagesbefehl des Generals Ladmirault, welcher das Kriegsgericht constituirt. Bazaine hört sehr ruhig zu; nur macht es einen sichtlich unangenehmen Eindruck auf ihn, als der Greffier die Worte verlas, welche ihm vorwerfen, „gegen die Pflicht und die Ehre gehandelt zu haben." Der Präsident stellt nun die Personalfragen, und der Angeklagte antwortet mit fester Stimme, er heiße Achille Bazaine, sei zu Versailles geboren, jetzt 62 Jahre alt und habe zuletzt in Paris gewohnt.

Nun beginnt der Namensaufruf der Zeugen. Zuerst werden die Entlastungszeugen aufgerufen. Dieselben treten einzeln vor, verneigen sich vor dem Gericht und verlassen dann wieder den Saal. Der Vorbeimarsch derselben dauerte über eine Stunde. An der Spitze der Entlastungszeugen befindet sich Canrobert, in Marschalls-Uniform. Derselbe ist klein, trägt lange Haare und hat gerade kein besonders kriegerisches Aussehen. Marschall Leboeuf folgt ihm. Der General-Major der ehemaligen französischen Rhein-Armee sah nicht sehr heiter aus. Unter den Genannten fielen besonders auf Palikao, der letzte Kriegs-Minister Napoleons III., Boyer, der bekanntlich von Bazaine ins deutsche Hauptquartier nach Versailles gesandt wurde, um wegen der Capitulation zu unterhandeln, und der Gouverneur von Paris, General Ladmirault, der etwas zu spät eintraf und sich deshalb als „Zeuge" melden mußte. Gambetta und Jules Favre befanden sich ebenfalls unter den Entlastungszeugen so wie auch Regnier, der bekanntlich den Unterhändler zwischen der Kaiserin, Bazaine und dem deutschen Hauptquartier gemacht hat. Derselbe ist ein alter Herr mit schneeweißen Haaren, aber sehr feurigen Augen, und erregt die allgemeine Aufmerksamkeit.

Die Reihe der Belastungszeugen eröffnete Schneider (vom Creuzot), früher Präsident des gesetzgebenden Körpers. Rouher, der Ex-Staatsminister, der nach ihm aufgerufen wurde, war nicht erschienen. Unter den Belastungszeugen bemerkte man noch den von Thiers abgesetzten Obersten Stoffel. Derselbe trug nicht die Uniform, sondern bürgerliche Kleidung. Nach dem Defilé der Zeugen, bei welchem Herzog Aumale mehrere Male dieselben aufforderte, ja nicht im Saale zu bleiben und auch einmal einen derselben durch einen Gendarmen hinausweisen ließ, wurde die Sitzung auf zehn Minuten ausgesetzt.

Als sie wieder aufgenommen wird, kündigt der Präsident an, daß gegen die Zeugen, die sich nicht eingefunden, Maßregeln ergriffen werden würden, falls sie keine genügende Entschuldigung vorbringen könnten. Sodann wird der Etat de Service des Marschalls Bazaine verlesen. Danach wurde Bazaine am 13. Februar 1811 in Versailles geboren und verheirathete sich ein erstes Mal 1853 mit einer Französin und 1865 ein zweites Mal mit einer Mexicanerin. Er wurde am 28. März 1831 Soldat, am 16. Juli 1832 Unteroffizier, am 2. Novbr. 1833 Unter-Lieutenant, am 4. Juni 1850 Oberst, am 28. October 1854 Brigade- und am 22. Sept. 1855 Divisionsgeneral auf der Krim und am 5. Sept. 1864 in Mexico Marschall. Von 1855 bis 1863 machte er die Ordensleiter bis zum Großkreuz durch. Er war in Spanien als Commissar des Königs bei den Heeren der Königin Regentin 1835 bis 1839 thätig, dann Director der arabischen Angelegenheiten in Oran, hatte dann verschiedene Commandos auf der Krim, führte die 3. Division des ersten Armeecorps in Italien, war Oberbefehlshaber in Mexico, vor dem Kriege Oberbefehlshaber der Garde, wurde dann Befehlshaber des 3. Armeecorps des Rheins 16. Juli 1870 und Oberbefehlshaber der Rhone-Armee am 12. August 1870. Er hat 35 Kriegsjahre, wovon 32 Feldzüge als überseeische doppelt zählen, also im Ganzen 67 Campagnen, worin er sieben Wunden erhielt. Das Resumé seiner Dienste lautet: vom 28. März 1831 bis October 1873 hat er 42½ Jahre gedient, wovon 35 Feldzüge für 67 Jahre zählen; Summa 109½ Jahre Dienst. Dazu hat er zehn ausländische Orden.

Der Präsident befiehlt hierauf, das Gutachten des Kriegsraths mitzutheilen, welches unter der Präsidentschaft des Marschalls Baraguay d'Hilliers sich über die Capitulationen auszusprechen hatte. Dieses Gutachten giebt die Geschichte der Belagerung von Metz. Die Führung des Marschalls Bazaine ist hier der Gegenstand der genauesten und gründlichsten Untersuchung über die Zeit seit dem Tage, wo er das Obercommando übernahm, bis zu jenem, wo er sich und seine Armee den Preußen als Gefangener überlieferte. Die Untersuchungs-Commission wirft dem Marschall vor, nicht allen möglichen Vortheil aus den Hilfsmitteln, die ihm zu Gebote gestanden, gezogen zu haben. Er ist somit verantwortlich für die Capitulation der Armee und für die Uebergabe von Metz. Er hat nicht alles erfüllt, was ihm die militärische Pflicht vorschrieb.

Um 3 Uhr beginnt der Gerichtsschreiber die Vorlesung des Anklageactes des Generals de Rivière. Um 3¼ Uhr wird er durch seinen Gehilfen ersetzt. Den Einen versteht man eben so wenig wie den Andern. Der Bericht wurde heute bis nach der Schlacht von Rezonville und der Stelle, wo von den Lebensmitteln die Rede ist, vorgetragen. Der Bericht ist in drei Theile getheilt. Der erste geht bis zum 1. September, d. h. bis über die erste Periode der Einschließung hinaus, die thatsächlich am 19. August begonnen hat. Nach einigen Zeilen über den Hauptplan der Action, der mit Anfang des Krieges angenommen worden, beginnt der Bericht mit der Schlacht von Forbach. General Frossard, so sagt der Bericht, commandirte in dieser Schlacht, welche er mit dem zweiten Corps annehmen mußte; aber schon seit dem Vorabende (5. August) hatte der Marschall Bazaine vom Generalstabe den Befehl erhalten, die Führung zu übernehmen. Das, was der Bericht also zu untersuchen hat und was er auch untersucht, ist die Verantwortlichkeit, die bei diesem Unheil den Marschall trifft, der nicht einmal dem General Frossard die nöthige Verstärkung zuführte und zudem sich nicht von St. Avold, seinem Hauptquartier, nach Forbach begab, wo die Schlacht geliefert wurde. In Folge der Schlacht bei Forbach wurde es als unmöglich erkannt, die ersten Dispositionen beizubehalten, welche der Armee an der Grenze Stellung gaben. Es wurde somit auf Metz zurückgegangen. Am 12. ernannte der Kaiser den Marschall zum Ober-Commandanten der Armee. Am 16. verließ die Armee den Platz, um Verdun zu erreichen. Die Anklage wirft dem Marschall vor, seine Bewegung so lange verzögert zu haben, und außerdem und besonders nicht alle Wege benutzt zu haben, welche er zu seiner Verfügung hatte. Die Anklage macht den Marschall auch verantwortlich für die erste Ueberraschung, weil er nicht die nöthige Vorsicht beobachtet habe. Uebrigens giebt der Bericht zu, daß der Marschall später die geschicktesten Dispositionen getroffen habe und der Sieg ihm vollkommen geblieben sei trotz aller Anstrengungen der Preußen, welche alle gescheitert seien. Tags darauf ward die Bewegung aufgegeben, und der Marschall giebt als Grund dafür an, daß er nicht genug Munition und Provision hatte, um sie fortzusetzen. Der Bericht ist über diese Partie sehr ausführlich und discutirt darüber Punkt für Punkt. Nach einer sehr eingehenden Untersuchung beweist er, daß am Abend des 16. die Munition und die Lebensmittel ausreichend für alle Bedürfnisse waren, was man auch immer Gegentheiliges gesagt haben mag.

Um 4½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Der Saal ist aber vorher schon ganz leer geworden. Morgen 12 Uhr zweite Sitzung. (K. Z.)

hänger der Regierung" gemahnt werden, eifrigst in die Vorbereitungen zu den Wahlen einzutreten. Dann müßte aber erst nachgewiesen werden, daß derselbe erstens nicht als Landrath, sondern als einfacher Parteigänger gehandelt habe, und zweitens, daß er als solcher sich zu den Anhängern der Regierung, also mindestens zu den Freiconservativen oder allenfalls noch zu den Neuconservativen rechne. Diese Stellung wird aber durch die Person des aufgestellten Candidaten mehr als zweifelhaft. Es wird gewiß Niemand der conservativen Partei verwehren wollen, mit einem eigenen Candidaten in die Wahlschlacht zu gehen und für denselben mit gesetzlichen Mitteln zu wirken, wenn sie es verantworten zu können glaubt, den Kampf gegen die Feinde des Reichs zu erschweren. Aber es sollte jener Fall allen Freunden der freien Wahl die Augen öffnen, daß sie Acht geben, ob nicht dem ersten Schritt andere folgen werden, welche sich noch deutlicher als amtliche Eingriffe in die Wahlfreiheit charakterisiren. Allen Aengstlichen aber möchten wir zurufen: Fürchtet Euch nicht, der Landrath ist nicht mehr der Allgewaltige von ehemals; die neue Kreisordnung hat ihm einen Ausschuß und einen gesetzgebenden und geldbewilligenden Kreistag an die Seite gestellt, an deren Willen er eben so gebunden ist, wie der Bürgermeister einer Stadt an den des ihm beigeordneten Magistratscollegiums und der Stadtverordneten-Versammlung. — Herr Betzin ist von Liebau in Rußland nach viermonatlichem Aufenthalt zurückgekehrt und hat vorigen Sonntag im neuen Schützenhause mit vielem Beifall sein erstes Concert gegeben.

— Die fliegende Fähre über die Weichsel bei Mewe ist im besten Gange, durch die Einrichtung derselben ist einem langjährigen Bedürfniß abgeholfen.

§ Flatow, 8. October. In letzter Woche fand hier eine Conferenz der evangelischen Geistlichen des Kreises im Schulhause statt. Gegenstand der Berathung war ein vom Consistorium gestelltes Thema: „Unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen kann innerhalb der Parochial-Gemeinde eine engere Kirchen-Gemeinde gebildet werden, ist ein solches Vorgehen zu billigen?" Auf Grund der westphälischen Kirchenordnung steht nur denen eine Mitwirkung bei kirchlichen Angelegenheiten zu, die sich regelmäßig zu den Sakramenten halten und das apostolische Glaubensbekenntniß anerkennen und dieses durch Eintragung ihres Namens in eine besondere Liste zu verstehen geben. Wir hören aber, daß sämmtliche Theilnehmer an der Conferenz, mit Ausnahme des Pastors Klapp in Vandsburg, die Frage verneint haben. — Von der Thätigkeit unseres neuen Kreistages, der hier am 27. v. Mts. seine erste Sitzung hielt, ist nicht viel Erfreuliches zu berichten, da die Oeffentlichkeit der Verhandlungen für diesmal noch ausgeschlossen war. Gegen einige der gefaßten Beschlüsse ist Protest eingelegt, weil die vorgeschriebenen Formen verletzt sein sollen. Eines kleinen heitern Zwischenfalls aber müssen wir erwähnen. Auf der Tagesordnung stand unter andern Gegenständen auch die Berathung und Beschlußfassung über den Geschäftsordnungs-Entwurf. Letzterer wurde in der von der Regierung vorgelegten Gestalt en bloc gegen eine kleine Minorität angenommen, obgleich die einzelnen Bestimmungen noch wenig bekannt waren. Als nun im Laufe der Verhandlungen der Verhandlungen dagegen gefehlt und der „beleidigte" § citirt wurde, erhob sich ein Mitglied der Majorität und sprach das große Wort gelassen aus, wie man einen § zur Anwendung bringen könne, der Niemandem bekannt sei.

Jastrow, 8. Oct. Seit einiger Zeit wird die waldige Gegend zwischen Jastrow und Landeck durch Strauchdiebe unsicher gemacht. Mehrere Anfälle wurden vereitelt; doch in letzter Woche erhielt der Fuhrmann Häske aus Wallachsee eines Abends plötzlich einen Schuß ins Gesicht, wurde vom Wagen geschleppt, beraubt und liegen gelassen. Als der Wagen mit Blutspuren bedeckt allein nach Hause kam, hielt man im Walde Nachsuchung und fand nach vieler Mühe den H. halbnackt in einem fürchterlichen Zustande. Der Schuß war mit Rehposten geladen gewesen, die in den Kinnbacken saßen. Der Tod des H. ist bereits erfolgt; des Raubmörders habhaft zu werden, ist bis jetzt noch nicht gelungen. Allem Vermuthen nach sind es zwei Personen, die kurz vor der That in einem Kruge eingekehrt waren und hier Zündhütchen kauften.

Königsberg, 9. October. Im letzten „öffentlichen Anzeiger" werden wiederum nicht weniger als 184 militärpflichtige Personen wegen unerlaubter Auswanderung verfolgt. Die Anzahl der darin publicirten Subhastationspatente über städtische und ländliche Grundstücke beträgt diesmal nur 10. — Der amtliche Cholerabericht vom 7. October meldet weder weitere Erkrankungen noch Todesfälle.

Vermischtes.

Berlin. Der Reichspost ist im Laufe des vorigen Monats auf unerklärliche Weise ein bedeutender Schaden zugefügt worden. Am 12. v. M. wurde nämlich von der hiesigen Posterpedition Nr. 27 (Blumenstraße) ein Beutel, enthaltend recommandirte und Geldbriefe mit einem Declarationsbetrag von circa 10,000 Thalern, nach Tilsit abgefertigt, woselbst die Sendung jedoch nicht angekommen ist. Ueber den Verbleib derselben fehlt jede Spur.

Köln, 6. Octbr. Die Vorstellungen des Circus Salamonski haben während den 14 Tagen seit Eröffnung desselben noch täglich ihre Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt. Der Circus ist häufig überfüllt. Ende d. M. beginnt nun auch Carré in einem zweiten Circus, dessen Bau eben begonnen ist, seine Vorstellungen.

Iserlohn, 4. Octbr. Heute ereignete sich bei dem Abreißen der hiesigen katholischen Kirche, welche bekanntlich wegen der bedenklichen Bodensenkungen polizeilich geschlossen wurde, ein sehr bedauerliches Unglück. Als nämlich die Arbeiter damit beschäftigt waren, den Dachstuhl abzunehmen, hat vermuthlich das Gemäuer nachgegeben, denn das Dach stürzte zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Einer blieb sofort todt, ein anderer wurde tödtlich verletzt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. October. Angekommen 4½ Uhr Abends.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91 6/8	91 6/8
October	89 4/8	89 2/8	Wstp. 3½%Pfdb.	80 3/8	80 2/8
Oct.-Nov.	86	86	do. 4% do.	90 4/8	91
April-Mai	85 4/8	86	do. 4½% do.	99 1/8	99 1/8
do. gelb	84 3/8	84 7/8	do. 5% do.	105	105
Rogg. matt,			Lombardenser.Cp.	94 4/8	94 6/8
Oct.-Nov.	59 2/8	59 7/8	Franzosen	194 4/8	194 6/8
Nov.-Dec.	60	60 5/8	Rumänier	35 4/8	36 4/8
April-Mai	61 2/8	61 6/8	Neue franz. 5% A.	91 4/8	91 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	128 6/8	129 2/8
O.-Nv. 200℔	10 2/24	10 2/24	Türken (5%)	47 7/8	48 4/8
Rüböl October	19 1/12	19⅛	Oest. Silberrente	64 5/8	64½
Spiritus			Russ. Banknoten	81 5/8	81 4/8
October	23 16	23 12	Oester. Banknoten	88 4/8	88 4/8
April-Mai	20 21	20 21	Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	—
Pr. 4½% consol.	104 7/8	104 6/8			

Belgier Wechsel 78⅓. Fondsbörse still.

Der Fall der Quistorp'schen Vereins-Bank gilt als unvermeidlich. Der Cours war heute 28¾.

Hamburg, 8. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau, auf Termine fest. — Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr. October-November 126℔. 234 Br., 233 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 259 Br., 258 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr. October-November 187 Br., 186 Gd., pr. November-Dezember 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 189 Br., 188 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco und pr. Oct. pr. 200 ℔. 60½ pr. Mai 1874 65½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. October 63, pr. October-November 57, pr. December-Januar 53½, pr. April-Mai 52½. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14,50 Br., 14,40 Gd., pr. October 14,30 Gd., pr. November-Dezember 14,80 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 8. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen loco unverändert, pr. October 224½, pr. Mai 239½. — Raps pr. April 377 fl. — Rüböl loco 35, pr. Herbst 35⅜, pr. Mai 37. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 8. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 73,25, 1854er Loose 93,50, Bankactien 960,00, Nordbahn 2044,00, Creditactien 222,00, Franzosen 330,50, Galizier 215,00, Kaschau-Oderberger 135,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,00, do. Lit. B. 141,00, London 112,90, Hamburg 55,80, Paris 44,45, Frankfurt 95,95 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 167,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 160,50, 1864er Loose 135,00, Unionbank 127,00, Anglo-Austria 159,50, Austro-türkische 32,00, Napoleons 9,04½, Ducaten 5,42, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 8. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,420, Gerste 17,740, Hafer 36,680 Qrtrs. — Wetter:

Liverpool, 8. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6⅜, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅜, fair Egyptian 9⅜.

Paris, 8. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,05. Anleihe de 1871 93,00. Anleihe de 1872 93,37½. Italienische 5% Rente 61,70. Italienische Tab.-Actien 760,00. Franzosen (gest.) 742,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 367,50. Lombardische Prioritäten 249,75. Türken de 1865 50,45. Türken de 1869 303,00 Türkenloose 139,00. — Träge.

Paris, 8. October. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 39,00, pr. 4. November 38,50. — Mehl ruhig, pr. October 87,50, pr. November-Februar 86,50, pr. Januar-April 86,00. — Rüböl weich., pr. October 87,25, pr. Januar-April 89,00, pr. Mai-August 91,00. — Spiritus fest, pr. October 71,50.

Antwerpen, 8. Oct. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 39½ bez., 39¾ Br., pr. October 39½ bez. und Br., pr. November 39½ bez. und Br., pr. November-Dezember und pr. Februar 39 Br. —

Newyork, 7. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106⅜, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 110½, do. neue 5% fundirte 108, Bonds de 1867 115, Eriebahn 47⅞, Central Pacific 93½, Illinois 98½ Baumwolle 18⅜, Mehl 6D. 95C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. October.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	125 132℔	℞ 90-93 Br.		
hochbunt	129 132℔	„ 87-90 „		
hellbunt	128 130℔	„ 85-88 „	78-90½ ℞ bez.	
bunt	126 130℔	„ 83 85 „		
roth	128 135℔	„ 83 86 „		
ordinair	126 128℔	„ 75-80 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 ℞

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 82½ ℞ Gd., 83½ ℞ Br., pr. October-November 83 ℞ Br., 82 ℞ Gd., pr. April-Mai 84½ ℞ bez., 84 ℞ bez. u. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 123℔. 64 ℞, 127℔. 66½ ℞

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 ℞

Auf Lieferung pr. October 62 ℞ bez., pr. April-Mai 57 ℞ Br., 56 ℞ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 111/2℔ 61 ℞

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. 81½ ℞ Regulirungspreis 83 ℞

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer am Holm zu laden 4s, Hull 3s 6d; beides pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Bergen pr. Segel 11½ ℞ pr. 5000℔. Roggen. Copenhagen 8½ ℞ pr. 5000℔. Weizen. Tynedock 16d pr. Stück fichtene Sleeper Bristol 27s 6d pr. Load eichene Balken, 23s 6d pr. Load fichtene Balken und Dielen, 24s pr. Faden Splittholz 4', 12 £ pr. Mille Piepenstäbe 1. Sorte, 23s 6d pr. Load fichten Holz, 27 6d pr. Load gerades eichen Holz. Gent 27s pr. Load ⌓ eichene Sleeper. Dortrecht 26 fl. holl. pr. Last eichene □ Sleeper. Bandholm 11 fl. pr. Cubikfuß fichtene Sleeper. Kiel 3 Sgr pr. Cubikfuß engl. Maß fichtene Schnitthölzer.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Br., 6. 20⅜ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅜ Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. Paris 10 Tage 79¾ Gd. 4½% Pr. conf. Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 99½ Br. Danziger Privatbank-Actien 114½ Gd. Danz. Brauerei-Actien 80 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Fabrik Dirschau 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. October.

Getreide-Börse. Wetter gestern Abend Gewitter und heftiger Regen, letzterer auch während der Nacht und heute fast ununterbrochen Wind: W.

Weizen loco blieb auch heute flau und ohne Anregung; selbst gestrige Preise sind für die verkauften 200 Tonnen nicht zu bedingen gewesen. Bezahlt ist für Sommer 128/29℔ 80 ℞, 131/32℔., 132℔. 82 ℞, roth 132℔ 84 ℞, bunt 126℔ 82½ ℞, 126/27℔. 83 ℞, hellbunt 129/30℔ 83½ ℞, 84 ℞, hochbunt glasig extra fein 133/34℔. 90½ ℞ pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October 83½ ℞ Br., 82½ ℞ Gd., Octbr.-November 83 ℞ Br., 82 ℞ Gd., April-Mai 84½, 84 ℞ bez. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 82 ℞ Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 123℔. 64 ℞, 127℔. 66½ ℞ bezahlt. Termine fest, 120℔. October 62 ℞ bezahlt, April-Mai 57 ℞ Br., 56 ℞ Gd. Regulirungspreis 120℔ 62 ℞ Gekündigt nichts. — Gerste loco große 111/2℔. 61 ℞ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Zufuhr. — Rübsen loco flau, ein Pöstchen mit 81½ ℞ pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco brachte 75 ℞ pr. Tonne.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo still, hochbunter 122/23℔. 105, 128℔. 108, 128/29℔. 107½, 129℔. 109, 130/31℔. 110, 131℔ 111, 131/32℔ 112 Sgr bez., bunter 128/29℔. 104, 106, 130℔. 105, Wilnaer 127℔ 106 Sgr bez., rother 131℔. 108, 131/32℔. 107½, russisch 125℔. 103½, 126—127℔ 102, 128/29℔ 104, 129℔ bes. 102, Sommer-131℔. 102 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest, in fremden Gattungen schleppender Handel, Termine fest, laufende Sicht eher besser, inländischer 121/22℔. 75, 122/23℔. 78, 123/24℔ 78½, 79½, 124℔ 79, 80, 124/25℔. bes. 78½, 125℔. 79, 80, 125/26℔ 80, 126℔. 80½. 126/27℔. 80⅝, 80¾, 127℔ 81 Sgr bez., fremder Wilnaer 115℔. 62½, Bialystocker 121℔ 71, 121/22℔ bes. 70, 123/24℔. 75, 128/29℔. 80, Oreler 112/13℔. 59, 114℔ 60, 114/15℔, 115/16℔ und 116—117℔ 60½, 116/17℔ 63½, 117℔ 63½, 117/18℔ 64, 118℔. 66, 119℔ 66½, 119/20℔. 69½, 120/21℔ 70, 121℔ 71, 121/22℔ 71, 122/23℔. 72, 73 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo lustlos, große 50, 51, 55, 56 Sgr bez., kleine 49, 50, 51, 52, 54, 55 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, Termine ruhig und etwas billiger, loco 31, 31½, 32, 32½, 32½ Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, graue sehr flau, weiße 62½, 68, 69, 69½, 70 Sgr bez., graue 62½, 63, 66, 69 Sgr bezahlt, grüne große 70, kleine 63 Sgr bezahlt. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert fest, 71, 72, 72½, 73, 73½, 74, Sau- 62½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo flau, 50, 51, 52, 52½, 53 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Oreler II. (Brodel) 110 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo wenig Umsatz, feine 74, 78, 80, 82 Sgr bez., hochfein 90 Sgr bezahlt, mittel 70, 72 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, loco fest und höher, Termine ruhig, kurze Lieferung 24½ ℞ bez., 1. Hälfte October 23⅝ ℞ bez., October 23 ℞ Br., 22⅞ ℞ Gd., 1. Hälfte November 22 ℞ Br., 21½ ℞ Gd., November 21 ℞ bez, November-April 20½ ℞ bez., Frühjahr 21⅛ ℞ Br., 20⅞ ℞ Gd.

Stettin, 8. October. Weizen pr. October 85, pr. October-November 84½, pr. Frühjahr 84⅞. — Roggen pr. October-November 58½, pr. November-December 58¾, pr. Frühjahr 59⅞. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 19¼, pr. October-November 19, pr. April-Mai 20½. — Spiritus loco 25, pr. October 22¾, pr. October-November 20⅞, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4½ ℞ bez. u. Gd., October-November 4½ ℞ bez. u. Br., November-December 4 7/12 ℞ bez.

Berlin, 8. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—94 ℞ nach Qualität gefordert, pr. October 89—89½ ℞ bz., pr. October-November 86—86½ ℞ bz., pr. November-December 85⅞—86½—85⅞ ℞ bz., pr. April-Mai 85½—86½—85½ ℞ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—72 ℞ nach Qualität geford., pr. October 59½—60—59⅞ ℞ bz., pr. October-Novbr. 59½—60—59⅞ ℞ bz., pr. Novbr.-Decbr. 60⅜—60¾—½ ℞ bz., pr. Frühjahr 61⅝—61⅞—⅝ ℞ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 ℞ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—58 ℞ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 ℞ nach Qualität, Futterwaare 60—64 ℞ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst incl Sack No. 0 12⅝—12 ℞, No. 0 u. 1 11⅝—11½ ℞ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—9⅞ ℞, No. 0 u. 1 9⅝—9½ ℞, pr. October 9 ℞ 16 Sgr bz, pr. October-November 9 ℞ 7—9—8 Sgr bz., pr. November-December 9 ℞ 2½ Sgr bz., pr. December-Januar 9 ℞ 2 Sgr bz., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 9 ℞ 1—1½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ ℞, pr. October 19 1/12—⅛ ℞ bz., pr. October-November do., pr. November-December 19⅜—19 5/12 ℞ bz., pr. April-Mai 21 1/12 ℞ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 25½ ℞ — Petroleum raff pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 10⅓ ℞, pr. October 10—1/12 ℞ bz., pr. October-November do., pr. November-December 10½ ℞ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℞ 25 Sgr bis 25 ℞ bz., mit Faß pr. October 23 ℞ 6—12 Sgr bz., pr. October-November 21 ℞ 3—6 Sgr bz., pr. November-December 20 ℞ 12—15 Sgr bz., pr. April-Mai 20 ℞ 18—22 Sgr bz., pr. Mai-Juni 20 ℞ 26 Sgr bz.

* London, 6. October. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 34,801 Qr., davon kamen 8,173 von Danzig. — Von Mehl 14,090 Säcke und 2,480 Fässer. — Von Hafer 29,780 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war klein, die Condition aber so gering, daß Verkäufe nur zu einer Reduction von 1s pr. Qr. zu bewirken waren. Der Besuch war gut und es herrschte ziemlicher Consumbegehr für fremden Weizen. — Gerste war 1s pr. Qr. niedriger. — Bohnen und Erbsen unverändert. — Hafer fest zu letzten Raten. — Mais 1s pr. Qr. billiger. — Mehl fest.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 64—68, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—71, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm vom 8. d. M. ist die Danziger Bark „Rosa", Capitain Gronwald, glücklich von Onega in Liverpool angekommen. Die Mannschaft ist gesund.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: Turner, G. N. Wilkinson (SD.), Stettin, leer.

Gesegelt: Pieplow, Richard Porter, Gent; Fretswurst, Wolfgang, Grangemouth; beide mit Holz. — Henningsen, Mauritius, Arendal, Getreide. — Galster, Flora, Alloa; Düwahl, Bertha, Gent; Grasdyl, Esperance, Sunderland; alle drei mit Holz.

Den 9. October. Wind: W.

Gesegelt: Sinclair, Bella, Littlehampton, Getreide.

Angekommen: Mehrkens, Diedericus, Hamburg; Lühnen, Marie, Hamburg; Seebeck, Rose, Bremen; alle drei mit Gütern. — Fetlandt, Agnes Lind, London, Ballast.

Ankommend: 2 Barken, 1 Brigg, 6 Schooner, 2 Logger, 1 Tjalk, 1 Schiff.

Thorn, 8. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Nischewken nach Thorn: Himmer, 2 Kalischer, Brennholz.

Von Stettin nach Thorn: Buchholz, de la Barre u. Klein, Heerholz u. Zweck, Demautir u. Bergen, Hartmann u. Schliemann, Geiger u. Hering, Scheille u. Co, Gallies u. König, Meyer u. Berliner, Braun, Rosenthal, Mottfeld u. Friedrich, Schliter, Speck, Heringe, Reis, Salzsäure, Putzsteine, Cassia, Kupfervitriol, Reisstärke.

Von Danzig nach Thorn: May, Fürstenberg, Salz.

Stromab:

Szymanski, Unrug, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 950 Ctr. 4 ℔. Rübsaat.

Kroll, ders., do., do., 1 Kahn, 283 Ctr. 54 ℔. Weizen, 443 Ctr. 73 ℔. Rübsaat.

Fritz, Wolfsohn, Wyszogrod do., 1 Kahn, 618 Ctr. 72 ℔. Weizen, 205 Ctr. 39 ℔. Roggen.

Peters, Glaß, do., do., 1 Kahn, 816 Ctr. Weizen.

Friedmann, Friedmann, Rozwadow, do., 3 Tr., 4060 St. h. Holz.

Zolandel, Biegeleisen, Baranow, do., 2 Tr., 2350 St. h. Holz.

Cynamon, Cynamon, Ostralenka, do., 4 Tr., 1374 St. h. Holz.

Kozial, Müller, Modrzyc, do., 2 Tr., 1429 St. h. H.

Ciechanowski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 994 Ctr. 60 ℔. Roggen.

Tyranski, Flatau, do., do., 1 Kahn, 714 Ctr. Roggen.

Fritz, ders., do., do., 1 Kahn, 794 Ctr. Rübsaat.

Sasse, Mauczik u. Schlesinger, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 789 Ctr. 88 ℔. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	8	334,87	9,0	N., mäßig, trübe, Regen
	12	33,527	10,5	N., frisch, hell, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 8. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	97¼
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	120
Danzig.Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91½
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	99⅝
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	91
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	105
do. neue	4	—
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	94⅞
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94¾
Bad.Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	112¼
Braunsch.20rtl.Ob.	—	21⅞
Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	92¾
Hambg. 50 rtl.Loose	3	51⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	38
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	91⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅞
do. do.	4½	97¾
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	89
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Loose 1854	4	88½
do.Cred.-L.v.1858	—	106½
do. Loose v.1860	5	89¾
do. Loose v.1864	—	83¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	69⅞
Ungarische Loose	—	48
Ruß.-Engl. Anl.1822	5	95⅛
do. do. Anl.1859	3	67
do. do. Anl.1862	5	96⅞
do. do. von 1870	5	96½
do. do. von 1871	5	95⅜
do. do. von 1872	5	95⅜
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79⅛
Ruß.Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A.1864	5	132⅛
do. do. v.1866	5	129⅛
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88⅛
do.C.B.-Ct.-Pfdb.	5	83¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	78⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	104¾
do.Pfd.3.Em.S.-R	4	76¾
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Br.	4	63⅛
Amerik.Anl. p.1882	6	98
do. 3. Serie	6	93⅜
do. Anl. p. 1885	6	100½
do. 5% Anl.	5	97½
do. do. p. 1881	6	101½
Italienische Rente	5	60⅜
do. Tabaks-Act.	6	599
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	91½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77
Rumänische Anleihe	8	†99½
Türk. Anl. v. 1865	5	48½
Türk. 6% Anleihe	6	†59
Türk. Eisenb.-Loose	3	137

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33½	1
Bergisch-Märk.	4	106¼	6
Berlin-Anhalt	4	163⅛	17
Berlin-Dresden	5	70¼	5
Berlin-Görlitz	4	101¼	3½
do. St.-Pr.	5	104⅛	5
Berlin-Hamburg	4	212	12
Berlin. Nordbahn	5	38¾	5
Berl.-Ptd.-Magd.	4	116	8
Berlin-Stettin	4	152¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	108½	7⅛
Köln-Minden	4	144¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	34½	0
do. St.-Pr.	6	70	6
Halle-Sorau-Gub.	4	46⅛	0
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Hannov.-Altenbek	5	57	5
do. St. Pr.	5	77½	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	83¾	5
Märkisch-Posen	4	44¾	0
do. St.-Pr.	5	73	0
Magdeb.-Halberst.	4	125½	8½
do. St.-Pr.	3½	79	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262½	14
† do. Lit. B.	4	95½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	55	5
Nordhausen-Erfurt	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	58	0
Oberschl. A. u. C.	5	180¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	160	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	39⅛	0
do. St.-Pr.	4	61¾	0
Pomm.Centralbhn.	5	16¼	5
Rechte Oderuferb.	5	122¼	6
R.Oderufrb St.-P.	5	120¾	6
Rheinische	4	137½	9⅜
Rhein-Nahe	4	30¼	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	132½	9
Tilsit-Insterburg	5	60	1¼
Baltische Eisenb.	3	52¾	3
Brest-Grajewo	5	31	5
Brest-Kiew	5	57¾	5
†Galiz.Carl-L.B.	5	94⅞	7
Gotthardbahn	6	100¾	6
†Kronpr.Rud.-B.	5	69⅝	5
Lüttich-Limburg	4	18¼	—
Oester.-Franz. St.	5	195¼	10
† do. Nordwestb.	5	115½	5
do. B. junge	5	84⅛	5
†Reichenb.Pardb.	4	65¼	4½
Rumänische Bahn	5½	36½	8½
†Russ. Staatsb.	5	95⅛	5½
Südösterr. Lomb.	5	95¼	4
Schweiz.Unionb.	4	16	0
do. Westb.	4	37¾	1⅜
Warschau-Wien	5	82⅜	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
†Kaschau-Oderbg.	5	79⅛
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	301¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¼
† do. 5% Oblig.	5	85¼
†Oester.Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	76¼
†Ungar.Nordostb.	5	63¾
†Ungar. Ostbahn	5	58¾
Brest-Grajewo	5	68
†Charko.-Azow rtl.	5	96¾
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97¼
†Mosco-Rjäsan	5	99⅜
†Mosco-Smolensk	5	97¼
Rybinsk-Bologoye	5	78¾
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	60	14
Berl. Bankverein	5	98	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	79½	7
Berl. Handels-G.	4	130	12½
Berl. Wechslerbk.	5	46	0
Bresl. Discontob.	4	74½	10
Centrlb.f. Bauten	5	79	13⅓
Ctrb.f.Ind.u.Hd.	5	72¼	10
Danzig. Bankver.	4	72	8½
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	153½	15
DeutscheGenoss.B.	4	118	10⅜
Deutsche Bank	4	83½	8
Deutsch. Eff. u. W.	4	118	—
Deutsche Unionbk.	4	70¼	9½
Disc.-Command.	4	189½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	62½	10
Inter.Handelsges.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	86	8
Meining. Creditb.	4	113¾	12
NorddeutscheBank	4	137¾	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	131	18¼
Pom.Rittersch.-B.	4	116	8
Preußische Bank	4½	174	13¼
do. Bodencr.-B.	4	64	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	112⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	49	24
Schles.Bankverein	4	127¾	14
Stett.Vereinsbank	4	70	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	34⅞	19
BauvereinPassage	6	55⅛	6
Berl.Centralstraße	5	57	5
Dt. Bauges., 70%	5	54⅛	6½
„ Eisenb.-Bau-G.	5	49¾	0
„ Reichs-Con40%	5	98¾	7¾
Wäseman Bau-G.	5	49¼	11⅜
A.B.Omnibusg.	5	162⅝	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	41	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	—	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	83	8
Wöhert,Maschinf.	5	60⅝	6
Westend-C.-Anth.	5	52	17
Baltischer Lloyd	5	42	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	85¼	10
Königsbg.Vulkan	5	59¾	8½

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	103	—
Königs- u. Laurah.	5	180	29
Stollberg,Z.-G.-A.	4	42	2½
Stolberg,Z-S-P-A	5	91	7½
Victoria-Hütte	5	103	—

Wechsel-Cours v. 8 Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	88½
Petersburg	3 Wch.	7	90
do.	3 Mon	7	89
Warschau	8 Tag	6	81½

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3.6⅛
Sovereigns	6.22¼
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	—
Dollar	1.11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88½
do. Silbergulden	95 5/16
Russische Banknoten	81 9/16

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Henriette** mit Herrn **Julius Gerson** hier zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Danzig, den 8. Octbr. 1873.

8869) **A. J. Eisen und Frau.**

Nach langem Leiden entschlief heute Herr

Joel Mankiewicz.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Octbr., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause Poggenpfuhl 77 statt.

Die Hinterbliebenen.

Für die oberen Klassen des Gymnasiums habe ich von Michaeli einen neuen Cursus für den Unterricht in der **englischen Sprache** eingerichtet. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bei mir melden.

Friedländer.

An Ordre

sind in dem am Langenlauf löschfertig liegenden Schooner Hugh Miller, Cpt. Chrisholm durch Gillespie & Cathcart in Peterhead

377 Tonnen crown branded Heringe

verladen. Wir ersuchen den Connoissement-Inhaber sich schleunigst zu melden bei

Storrer & Scott.

Auction am Troyl.

Dienstag, den 14. October cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich am Troyl, dem Ganskruge gegenüber, vor dem Gasthause der Frau Wittwe **Mischke** für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

6 gute Pferde, 1 Jährling, 6 tragende gute Kühe, 3 Kälber, 4 Schweine, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 Jagd-, 2 Kasten-, 1 alten Spazier- und 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 Jagd-, 1 Verdeck-, 1 gr. Spazier- und 1 neuen Unterschlitten zum Jagdwagen, 2 beschlagene Arbeitsschlitten, 1 Schleife, 3 Wiesenpflüge, 2 amerikan. Pflüge, 1 Garten- und 1 Kartoffelpflug, 2 Landhaken, 1 Paar eisenz. Eggen, 1 kl. Häckselmaschine, 1 Häcksellade mit Sense, 1 Waschmaschine, 2 Mangeln nebst Tischen, 1 Hobelbank, 2 Brettschneideeisen, 1 Kartoffelharke, 1 Mehl-, 1 Grütz-, 1 Futterkasten, 1 Wasserküven, Hausensen, Dungkarren, Getreidesiebe, Dreschflegel, 1 Paar beschl. Eimer, 2 Peden, Tonnen, Bütten, Balgen, Irdenzeug, 1 Paar Spaziergeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, lederne und hanfene Arbeitsgeschirre mit Zubehör ꝛc. Ferner: 2 mahag. Schreibsecretaire, 3 Wandspiegel, 12 Rohrstühle, 1 Sorgstuhl, Tische, 1 birk. polirten Eßschrank, 2 Kleiderspinde, 2 Sophas, 1 Himmelbettgestell, Bettrahme, Bettgestelle, 1 Wanduhr, Schildereien, 1 Blumenkorb, mehrere klein. Spinde, 2 Milchregale, Gartentische, Gartenbänke und Hausgeräth.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
8811) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Uhren-Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Uhrmacher Schmiedegasse No. 18** etablirt habe. Reparaturen jeder Art werden schnell, billig und bei reeller Garantie ausgeführt.

A. Dombrowski, Uhrmacher,
Schmiedegasse No. 18.

Frische
**Kieler Sprotten,
Chester-, Roquefort-,
Neufchateler Käse,
Astrach. Perl-Caviar,
Eingem. Spargel**
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

**Kieler Fettbücklinge,
Astrach. Perl-Caviar,
Teltower Rübchen,
fr. Astr. Schotenkerne**
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

**Teltower Rübchen,
Magdeburg. Sauerkohl,
Pflaumen- u. Kochkreide,
Dill- und Senfgurken,
Preißelbeeren mit und ohne Zucker**
empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Dill- und Senf-Gurken
empfiehlt billigst (8839
Julius Tetzlaff.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Curicke, der Stadt Danzig historische Beschreibung. Mit v. Kpfrn. 1687. Pergamentbd. 7 ℛ︀; Weber, Lehrbuch der Weltgeschichte. 2 Bde. 14. Aufl. eleg. Hlbfrzbd. 4 ℛ︀ 15 Sgr.; Briefe von A. v. Humboldt an Varnhagen von Ense. (3 ℛ︀) 25 Sgr.; Pierer's Universal-Lexikon. 4. Aufl. 17 Bde. cplt. 1849—52. eleg. Hlbfrzbd. (40 ℛ︀) 12 Sgr.; Masius, Die gesammten Naturwissenschaften. 3 Bde. Hbfzbd. (10 ℛ︀) 4 ℛ︀ 15 Sgr.; Roscoe-Schorlemmer, Lehrbuch d. Chemie. 4. Aufl. 1873. (1⅛ ℛ︀) 1 ℛ︀; Lavater's Physiognomische Fragmente, herausg. v. Armbruster. 4 Bde. Mit viel. Kpfrn. 1783. (selten complet!) statt 16 ℛ︀ für 5 ℛ︀; Schiebe's kaufmännische Correspondenz (3 ℛ︀) 1 ℛ︀ 7½ Sgr; Mozart's Briefe. Nach den Originalen herausg. v. L. Nohl (1¼ ℛ︀) 20 Sgr; Wieland's sämmtl. Werke. 53 Bde. schön. Hlbfzbd. 7 ℛ︀: Cervantes, Don Quixote, übers. v. Tieck 4 Bde. (2 ℛ︀) 15 ℛ︀.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft.
Danzig-Warschau. Preuß. Abtheilung.

In Gemäßheit des § 10 des Statuts und unter Hinweis auf die Bestimmungen in dem § 11 des letztern fordern wir die Aktionaire unserer Gesellschaft hierdurch auf, die zweite Einzahlung von 10 % . . . . . ℛ︀ 20. — —
abzüglich von 5 % Zinsen für 1 Jahr auf die erste Einzahlung . . „ 1. — —
mit ℛ︀ 19. — —

pro Aktie in der Zeit vom 17. bis 20. November d. Js.
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
zu leisten.

Danzig, den 8. October 1873.

Die Direction.
von Winter.

(8817



Winter-Anzüge

und

Ueberzieher
für Knaben bis zu 16 Jahren.
Mädchen-Paletots, Jaquets, anschließende u. lose Jacken, Kleidchen ꝛc.
empfiehlt in großer Auswahl und
billigen festen Preisen



Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

(8763

Pätzel & Co

Langgasse 67,
Ecke der Portechaisengasse,
beehren sich hierdurch den Empfang aller

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison ihres
Seidenband-, Tüll-, Spitzen-, Blumen-Lagers
und
Mode-Magazin fertigen Damenputzes
ergebenst anzuzeigen.

Wir haben uns bemüht, bei der Auswahl und dem Einkaufe der betreffenden Artikel der Eleganz und Billigkeit Rechnung zu tragen, wodurch es uns gelingen wird, die Ansprüche aller uns beehrenden Damen zu befriedigen.

Deutsche und französische Modell-Hüte
zur gefälligen Ansicht und Auswahl.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig
**6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.
10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,
5000 Wollsäcke à 1 Thlr. und 1¼ Thlr.**

Ueber die Haltbarkeit und Vorzüge dieses indisch Leinen liegen Beweise aus. Jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Galanterie-Waaren-Geschäft

an die Herren

Wilhm. Kittel & Wilh. Stechern,

aus **Königsberg i. Pr.,** mit Ausschluß der Activa und Passiva käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir seit 28 Jahren in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen meinen ergebensten Dank abstatte, knüpfe daran die freundliche Bitte, solches auch meinen Herren Nachfolgern gütigst zuwenden zu wollen, die mit hinreichenden Mitteln und Fachkenntniß ausgestattet, gewiß Alles aufbieten werden, durch strengste Reellität und prompte Bedienung dasselbe zu rechtfertigen.

Danzig, den 1. October 1873.

Wilhm. Sanio.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das bisher von Herrn **Wilhm. Sanio** betriebene, vorbenannte Geschäft mit dem heutigen Tage unter der Firma:

Wilhm. Sanio Nachflg.

für unsere alleinige Rechnung fortsetzen werden.

Indem wir die freundliche Bitte beifügen, das unserem Herren Vorgänger so reichlich geschenkte Vertrauen auch uns gütigst zuwenden zu wollen, um dessen Erhalten stets bemüht sein werden, empfehlen uns
hochachtungsvoll

Wilhm. Kittel. Wilhlm. Stechern.



Ausschank
der Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Von heute ab vom Faß

Bock-, Märzen- und Lagerbier.

Adolph Korb.

8788)

Freitag komme Langgarten 11 mit guten כשר Gänsen.

Frische
Holst. Austern
empfing für die Weinstube
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Neufchateler Käse,
vorzüglich schön, empfiehlt
Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.

---

200 Ctr.

vorzüglich gutes Viehsalz in Säcken offerirt billig
Kegler,
8806) Hundegasse No. 79.

Johannisdorfer Maschinen-Preß- und Trettorf
offerirt (8283
W. Wirthschaft.

Im Speiselocale zum Bienenkorb Traueng. 10 Table d'hôte von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 5 Sgr.
8815) **A. Martens.**

Königsberger, Danz. Actien, Elbinger Actien, Bayrisch- und Putziger Bier empfiehlt
E. L. Uhlmann,
Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorst. Grabens.

Bock- und Märzen-Bier aus der Danziger Actien-Brauerei empfiehlt in Flaschen die Bier-Niederlage von (8867
Rud. Barendt,
Langenmarkt No. 21.

Von heute ab **Märzen- und Bockbier** aus der Danziger Actien-Brauerei empfiehlt (8866
A. Hannemann,
Scheibenrittergasse No. 4.

Sämmtliches Gebräu der
Danziger Actien-Bier-Brauerei,
wie Wiener Märzen-, Bock- und Lagerbier in schönster Qualität auf Flaschen offerirt der Actienbräuer Heiligegeistgasse 16.

**Sächsisch-Löbauer Actien-Bier,
Danziger Actien-Lager-Bier,
Märzen- und Bock-Bier,**
stets vom Faß und Bierdruckapparat
empfiehlt
die Filiale der Ersten Deutschen Reichskneipe.
Wilhelm Berndes.

Restaurant Punschke
Breitgasse No. 113.
Danziger Actienbier
vom Faß,
diverse fremde Biere u. Weine,
**Gute Küche,
solide Preise,
Zwei neue Billards mit Mantinellbanden.**

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 10. October cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Kopp's Wein- und Bier-Local.
Breitgasse 118.

Von heute ab jeden Abend Violin- und Klavier-Concert bei **freiem** Entree. Vorzügliche Getränke. Feine Bedienung.

Bremer Rathskeller.

Heute, wie folgende Tage Märzen-Bier vom Faß; dazu musikalische Abend-Unterhaltung gratis. Es ladet ergebenst ein

H. F. Schultz.

Restaurant Punschke
Breitgasse 113.
Heute Abend
Märzen-Bier v. Faß.

Circus Ciniselli.

Donnerstag, den 9. October, Abends 7½ Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Erstes Debüt des Fräulein **Caroline Ciniselli.**

Freitag, den 10. October:
Erste der drei letzten Vorstellungen.
Benefiz für sämmtlichen Clowns.
G. Ciniselli, Director.

Stadt-Theater.

Freitag, 10. October. (1. Abonn. No. 18.) Vollständig neu einstudirt: **Hans Heiling.** Große Oper von Marschner.

Sonnabend, 11. Oct., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 12. October. (Abonnement susp.) Zum ersten Male: **Der liebe Onkel.** Lustspiel in 3 Acten v. Kneisel. Hierauf: **Urlaub nach dem Zapfenstreich.** Operette in 1 Act von Offenbach.

Montag, 13. October. (1. Abonn. No. 19.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl und Conradi.

Selonke's Theater.

Freitag, 10. October, **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Ein Teufelskerl.** Posse mit Gesang in 4 Bildern. **Weiberthränen wirken auf Christen, Juden, Heiden, Türken!** Lustspiel.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur Deutschen Lotterie, à 1 ℛ︀ (Ziehung den 19. November cr.) bei
8864) **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Eingesandt.

Kein Stand ist wohl so sehr mit **Steuern** bedacht, die in keinem Gesetzbuch der Welt verzeichnet sind, als der Schauspielerstand. — Die **Mitglieder** des **hiesigen Stadttheaters** haben gleich nach ihrer Ankunft hierselbst folgende gedruckte Zuschrift erhalten: „Hierdurch erlaube ich mir, Sie höflichst zu ersuchen, für die Dauer Ihres Hierseins auf die in meinem Verlage erscheinende **„Westpreußische Zeitung“** gefälligst zu abonniren. Alle früheren Mitglieder unserer Bühne lasen stets gern meine Zeitung und hoffe (sic!), daß auch Ihnen dieselbe eine willkommene Lectüre sein wird. Wie Sie aus umstehenden kleinen Proben von Benefiz-Einladungen ersehen, ist es auch stets mein Bestreben gewesen, die **pekuniären Interessen** der geschätzten Künstler im redactionellen Theile der Zeitung wahrzunehmen. Sie erhalten die Zeitung bis zum 1. Octbr. frei zugesandt, wonach (sic!) ich mir erlauben werde, **Ihnen die Abonnements-Quittung zu überreichen.** Hochachtungsvoll **Paul Thieme,** Herausgeber der „Westpr. Ztg.“ — Die beigefügten „Benefiz-Einladungen“ sind Verse im Leierkastenstil, mit welchen die Redaction der „Westpr. Ztg.“ im vorigen Winter für die Benefize der einzelnen Mitglieder Reclame gemacht hat. Wenn man bedenkt, welche Bedeutung die öffentliche Meinung und daher auch die Presse für den Bühnenkünstler hat, so wird man begreifen, daß es einem Schauspieler sehr schwer werden muß, auf ein ihm **so nahe gelegtes** Abonnement zu verzichten. Wünschenswerth ist es aber doch, daß die öffentliche Meinung mit einem solchen Verfahren einer Zeitung bekannt gemacht wird.
x.

Berichtigung.

Die von mir in No. 8146 der Danziger Ztg. veröffentlichte Warnung geschah, wie gesprächsweise angedeutet, **nicht meines Sohnes wegen.**

Salomon Fürstenberg, Pferdehändler, Vorstädt. Gr. 44.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.